



PRESSE-Archiv (seit Mai 2008)

Wo Macht zur Ohnmacht führt

Schauspiel – In Christian Suhrs Interpretation von Büchners „Woyzeck“ in Riedstadt verkörpert der Schauspieler alle Rollen

PHILIPPSPHOSPITAL. In blutverschmiertem Kittel, mit Kopfverband, steht er auf der Bühne – und er ist Arzt und Patient, Hauptmann und Soldat, Mann und Frau.

Christian Suhr, Schauspieler, Regisseur und Gründer der Riedstädter Büchnerbühne, hat Georg Büchners Schauspiel-Fragment „Woyzeck“ als Ein-Mann-Stück in den Festsaal des Zentrums für Soziale Psychiatrie im Philipppshospital gebracht.

Die Premiere am Samstag zieht schnell die Zuschauer in ihren Bann. Im Hintergrund der Bühne stehen die Insignien von Macht: Stahlhelm, Kreuzifix und die Bibel. Und jene Stimmen, die Woyzeck hört, treiben ihn immer wieder zur Auseinandersetzung mit diesen Mächten.

Der Arzt in ihm lässt ihn Erbsen aus der Dose essen – der Patient rebelliert, indem er vertragswidrig an Hauswände uriniert. Der Hauptmann lässt ihn marschieren – und der Soldat bricht aus dem Gleichschritt aus und tanzt. Die Bibel verspricht ihm Halt, gibt aber keine Antwort auf seine Fragen. Die Frau verlässt ihn für einen anderen, und er tötet sie und tötet am Ende sich selbst.

Es ist nur ein Wimpernschlag, und Christian Suhr tauscht die Rollen: Verzweiflung, Wut, höhnische Herablassung und unterwürfige Ausführung von Befehlen wechseln in rasender Folge – es ist zu viel für einen Menschen, was sich in dieser Seele abspielt und was schließlich nur noch im Freitod enden kann.

Die Diskussion mit den Zuschauern, dem Schauspieler und Professor Hartmut Berger, dem ärztlichen Direktor im Zentrum für Soziale Psychiatrie (ZSP), schuf Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit der ungewöhnlichen Interpretation und zu aktuellen Bezügen. Moderator Michael Spallek, im ZSP zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, warf die provozierende Frage auf, ob Woyzeck ein Fall für die Forensik sei. Den Triebtäter als einen Getriebenen entdeckte eine Zuschauerin in diesem Woyzeck. Und für Suhr ist sein Woyzeck ein Mensch, der auch durch fehlende Kommunikation zur Kreatur wird – das Handy, das Kontakt zu Woyzecks Freund Andreas herstellen soll, bleibt stumm.

Bei Woyzeck komme jede Hilfe zu spät, meint der Schauspieler. Doch ein Film, den Suhr nach dem Tod Woyzecks laufen lässt, zeigt fröhlich spielende Kinder – und für diese Kinder lohne es sich zu verhindern, dass aus ihnen ein von tödlicher Verzweiflung Getriebener wird.

üle

16.9.2008 [DARMSTÄDTER ECHO](#)